

# KOK<sup>pedia</sup> ARZNEIMITTEL

*Alexandra Schwehr*

*Mirko Laux*

**Dr. rer. med. Alexandra Schwehr**

Fachapothekerin für Arzneimittelinformation  
Universitätsklinikum Freiburg – Apotheke  
alexandra.schwehr@uniklinik-freiburg.de

**Mirko Laux** (Beratungsthemen)

Lehrgangleiter der Weiterbildung Onkologische Pflege  
und Palliative Versorgung  
Universitätsklinikum Frankfurt  
mirko.laux@kgu.de

## Wirkstoff#: Bendamustin

<b>Handelsname</b>	Levact® und diverse Generika
<b>Wirkmechanismus</b>	antineoplastisches Mittel, Alkylans die Alkylierung führt zu Quervernetzungen der DNA-Einzel- und Doppelstränge, woraus eine Störung der Matrizenfunktion der DNA und damit der DNA-Synthese resultiert; außerdem kommt es zu einem Cross-Linking zwischen DNA und Proteinen sowie Proteinen untereinander (bifunktionelle Alkylierung)
<b>Indikationen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• chronisch-lymphatische Leukämie</li><li>• Non-Hodgkin-Lymphom</li><li>• multiples Myelom</li></ul> bei allen Indikationen sind gemäß Zulassung detaillierte Bedingungen bezüglich Krankheitsstadium und Vorbehandlung zu beachten
<b>Handelsform</b>	Pulver (25 mg oder 100 mg) für die Herstellung eines Konzentrates (2,5 mg/ml) zur Zubereitung einer Infusion
<b>Applikationsart</b>	i.v. Infusion über 30 bis 60 Minuten
<b>Infusionslösung</b>	in NaCl 0,9 %
<b>Volumen</b>	500 ml
<b>Dosierung</b>	je nach Indikation und Protokoll: 100–150 mg/m <sup>2</sup> Körperoberfläche an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, alle drei oder vier Wochen
<b>Aufbewahrung</b>	bei 2–8 °C Lagerung prinzipiell vor Licht geschützt; während der Applikation kein Lichtschutz erforderlich
<b>Stabilität*</b>	48 Stunden * rein physikalisch/chemische Daten zur Stabilität des Wirkstoffs; die tatsächliche Dauer der Verwendbarkeit hängt wesentlich von einer sterilen Zubereitung sowie sachgerechter Lagerung und Handhabung ab
<b>Inkompatibilitäten</b>	nicht mit anderen Lösungen als NaCl 0,9 % mischen
<b>Häufigste Nebenwirkungen</b>	gastrointestinal: Übelkeit, Erbrechen hämatologisch: Leukopenie, Thrombopenie dermatologisch: allergische Reaktionen konstitutionelle: Fieber, Erschöpfung

<b>Schwerwiegendste Nebenwirkungen</b>	Tumorlysesyndrom Anaphylaxie: laut Fachinformation sind die Patienten nach dem ersten Therapiezyklus zu Symptomen zu befragen, die eine Reaktion auf eine Infusion vermuten lassen; bei Patienten, bei denen bereits früher Reaktionen auf eine Infusion aufgetreten sind, sind für die weiteren Therapiezyklen Maßnahmen zur Vermeidung schwerer Reaktionen zu erwägen (Gabe von Antihistaminika, Antipyretika und Kortikosteroiden)
<b>Emesisgrad</b>	gemäß MASCC- und ASCO-Guidelines: moderat (d. h. Risiko bei 30 bis 90 % der Patienten)
<b>Parasavate</b>	Einstufung: gewebsreizend nach Aspiration sollte der betroffene Gewebereich gekühlt und der Arm hoch gelagert werden; zusätzliche Behandlungsmaßnahmen, etwa die Gabe von Kortikosteroiden, zeigen laut Fachinformation keinen eindeutigen Nutzen
<b>Beratungsthemen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vor jeder Gabe (vor allem bei peripheren Zugängen) Informationen zu Anzeichen eines Paravasates aufklären (Brennen, Jucken, Schmerzen) sowie zu Anzeichen einer allergischen Reaktion</li> <li>• intensive Beratung zu den häufigsten Nebenwirkungen (Übelkeit und Erbrechen und Knochenmarksuppression)</li> <li>• Bedarfsmedikation wie z. B. Antiemetika mitgeben und Patienten genau über die entsprechende Dosierung aufklären</li> </ul>

# In dieser Rubrik wird jeweils ein Wirkstoff in Form eines Steckbriefes vorgestellt. Die Hauptinformationsquelle ist die jeweilige Fachinformation (FI). Detaillierte Angaben zu Indikationen, Dosierungsschemata, Neben- und Wechselwirkungen usw. müssen im Einzelfall der FI bzw. der aktuellen Fachliteratur entnommen werden.